

Alte MZ rollt neu aufgebaut an den Start

Klaus Pellert schiebt morgen eine historische Rennmaschine auf den Sachsenring. Doch nicht nur deshalb ist die Aufregung bei dem 78-Jährigen groß.

VON THOMAS FRITZSCH

ANNABERG/NEUDORF – Der 78-jährigen Klaus Pellert aus Annaberg-Buchholz, Mitglied des „Team Erz“ im ADMV Classic Cup, steht vor einer Premiere: Der Oldie, der zwischen 1963 und 1972 als Privatfah-

rer Weltmeisterschafts-Läufe bestritten hat, nimmt am Wochenende an der ADAC Sachsenring Classic teil – mit seiner 26 PS starken MZRE 125 (MZ-Sonderklasse). Nach zwei Jahren Bauzeit entspricht die Maschine dem technischen Stand des Jahres 1974 – seinem letzten Jahr als Privatfahrer.

Im vorigen Jahr in Hohenstein-Ernstthal hatten ihm noch technische Probleme an der Rennmaschine zu schaffen gemacht: „Es waren zum Teil noch nicht bearbeitete Originalteile von MZ von vor mehr als 40 Jahren. Trotz zahlreicher Nachschichten war es mir zum damaligen Zeitpunkt noch nicht möglich gewesen, die technischen Defekte zu beseitigen. Mittlerweile sind die

Kinderkrankheiten weitgehend ausgeremert, sodass ich nun dem Rennen auf dem Sachsenring voller Erwartung entgegen sehe“, sagt er voller Vorfreude auf das Wochenende. Doch die ist nicht nur der wieder aufgebauten Rennmaschine wegen groß. Der 78-Jährige freut sich auch auf das Wiedersehen mit ehemaligen Rennfahrerkollegen aus seiner aktiven Zeit, so zum Beispiel Heinz Rosner und Bernd Köhler.

Und die Starterliste am Wochenende weist noch einen weiteren Namen aus der heimischen Mannschaft aus: Reinhart Päßler. Er will die Deutsche Historische Meisterschaft in Angriff nehmen – eine Gleichmäßigkeitssfahrt wie der Classic Cup. Bei dem hatte er am Sonntag in Pau-

sa den dritten Platz belegt und sich damit auf Position zwei in der Gesamtwertung geschoben. Mit seiner französischen 7 PS-Rovin, Baujahr 1924, fährt Reinhart Päßler die älteste Maschine in dem insgesamt 650 Starter zählenden Feld. Überhaupt hat bei dem 68-jährigen Oldtimerliebhaber aus Neudorf alles mit dem Sachsenring angefangen: am 6. Juli 1967. Mit einem restaurierten Dixi-Auto, Baujahr 1927, das der Ingenieur seinerzeit innerhalb kürzester Zeit wieder aufgebaut hatte, mischte er beim damals 40. Jubiläum des Sachsenrings mit und fuhr auf Anhieb auf Platz 1. „Es war für mich der erste Lauf überhaupt. Und seither zieht der Sachsenring mich Jahr für Jahr an“, sagt er.



Fachsimpeln am Sachsenring: Im vorigen Jahr hat Klaus Pellert mit Wolfgang Kilschautzki noch darüber diskutiert, ob es nicht doch möglich ist, die MZ mit Startnummer 20 wieder ins Rollen zu bringen.

FOTO: THOMAS FRITZSCH